

An
Herrn Christoph Wiederkehr MA
Vizebürgermeister der Stadt Wien
Amtsführender Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz
Rathaus, Stiege 4, 2. Stock, Tür 451
1082 Wien

Wien, 13.08.2024

Betreff: Stellungnahme zur geplanten Änderung des Wiener Kindergartengesetzes -
Auflagefrist: 30.07.2024 bis 15.08.2024

Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister und Stadtrat für Bildung Christoph Wiederkehr MA,

wir, die Betriebsräte der Unternehmen "Kinder in Wien" (Kiwi) und der "St. Nikolaus Stiftung",
möchten unsere tiefe Besorgnis über die angekündigten Änderungen bei der Betreuung von
inklusionsbedürftigen Kindern in Regelkindergärten zum Ausdruck bringen.

Bei der Auftaktveranstaltung der neuen Kompetenzstelle Inklusion wurde viel über den
gesellschaftlichen Mehrwert von gelebter Inklusion und den zukünftigen Nutzen der
Kompetenzstelle gesprochen.

Gespannt haben wir auf die konkreten Pläne zur Umsetzung gewartet - leider vergeblich.

Stattdessen hörten wir einen Vortrag, der bestätigte, dass es **passende Rahmenbedingungen**
und **gut ausgebildetes Personal** braucht, damit Inklusion gelingen kann.

Die präsentierten Unterstützungsstellen, die ohnehin so überlaufen sind, dass wirkliche
Hilfestellungen frühestens in einem halben Jahr gegeben wären (Beispiel wurde von einer
Kollegin bei der Eröffnung angeführt und vor Ort bestätigt), noch die regelmäßig
angekündigten Kontrollen, so wie schriftliche Mehrarbeit lassen uns weiterhin nichts Gutes
hoffen.

Die Antwort einer MA 11 Mitarbeiterin: „Wir wissen, dass wir einen Personalmangel haben,
aber jammern hilft da jetzt auch nicht - da müssen wir halt die Zähne zusammenbeißen und
durch“, zeigt, dass es wohl noch immer nicht angekommen ist, wie prekär die Lage in den
Wiener Kindergärten ist.

Elementarpädagog*innen warten nicht mehr auf Arbeitsbedingungen, die den
wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst werden, sondern kündigen, weil keine
Verbesserung in Sicht ist.

Was uns wirklich fehlt, um die Mitarbeiter*innen der Elementarbildungseinrichtungen auf dem Weg der Inklusion mitzunehmen, sind festgelegte – nicht frei interpretierbare - angepasste Rahmenbedingung für diese große und wichtige gesellschaftliche Aufgabe.

Viele Fragen bleiben offen:

- Wird es einen verpflichtenden, verbesserten Fachkraft-Kind-Schlüssel in den Gruppen geben?
- Bekommen Pädagog*innen und Assistent*innen eine Erschwernis Zulage?
- Gibt es eine fest vorgeschriebene Erhöhung der Planungs- und Vernetzungszeit?
- Wenn sich (wie bei der Eröffnung vorgestellt) das ganze Team eines Standortes mit Konzeption und Haltung beschäftigen muss - welche Ressourcen werden hier festgelegt?

Unsere über 3000 Kolleg*innen von "Kinder in Wien" und der "St. Nikolaus Stiftung" betreuen mehr als 14000 Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren. Bereits jetzt ist unsere Belegschaft mit den Herausforderungen der elementaren Bildung schlicht überlastet.

Die anhaltende Personalnot verschärft die Misere in den Kindergärten Woche für Woche.

Wir sehen derzeit nicht wie unsere bereits völlig überarbeiteten Kolleg*innen weitere Aufgaben übernehmen sollen, für die sie weder ausgebildet sind noch entsprechend entlohnt würden.

Es ist uns ein großes Anliegen, eine konstruktive Lösung zu finden, die sowohl den Bedürfnissen der inklusionsbedürftigen Kindern und deren Familien, als auch der stark belasteten Fachkräfte gerecht wird. Denn es auf den Rücken der Pädagog*innen auszutragen, kann nicht die Lösung sein!

Wir schätzen Ihre sorgfältige Prüfung und Bearbeitung unserer Stellungnahme und freuen uns darauf, gemeinsam nächste Schritte zu besprechen.

Mit freundlichen Grüßen,

